

Umweltpreis für lebendigen Garten

Autor(en): **Kaufmann, Lisa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarauer Neujaersblätter**

Band (Jahr): **93 (2019)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-813576>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Umweltpreis für lebendigen Garten

Lisa Kaufmann

Sina Debrunner und Beat Troller erhalten den Umweltpreis 2018 der Stadt Aarau für einen naturnahen, vielfältigen und lebendigen Garten. Die beiden leisten mit ihrem Garten einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsförderung im Siedlungsraum.

Der Umweltpreis der Stadt Aarau soll das Thema «Umwelt in der Öffentlichkeit» am Leben erhalten und das Umweltbewusstsein in der Stadt erhöhen. Für die Vergabe des Preises 2018 wurden vielfältige und lebendige Gärten gesucht. 20 Gärten aus verschiedenen Aarauer Quartieren wurden für den Wettbewerb angemeldet, von einer fünfköpfigen Fachjury begutachtet und nach einheitlichen Kriterien bewertet. Punkte gab es für die Vielfalt an Lebensräumen wie einheimische Gehölze, Blumenrasen, Wildstauden-Rabatten, Weiher, Fassaden- oder Vertikalbegrünung. Positiv ins Gewicht fielen auch durchlässige Wege und Plätze mit Begleitflora sowie Kleinstrukturen und Unterschlüpfen wie Ast- und Steinhäufen oder Totholz. Neben der Vielfalt zählte gleichwohl die Qualität der Lebensräume. So gab es Qualitätspunkte für Hecken mit einem Krautsaum oder einen krautreichen Rasen, der nicht zu oft gemäht wird. Einen Abzug mussten hingegen jene hinnehmen, die gebietsfremde invasive Pflanzen wie Kirschlorbeer beheimaten. Minuspunkte gab es ebenfalls für Fallen wie beispielsweise Lichtschächte oder Kellertreppen ohne Ausstiegshilfen.

← Der Gewinner-Garten zeichnet sich durch zahlreiche Kleinstrukturen aus: Ast- und Steinhäufen, Holzbeigen und Totholz. (Foto: Lisa Kaufmann)



Das Los hat schliesslich entschieden

Acht Gärten schnitten bei dieser Bewertung sehr gut ab und kamen in die engere Wahl. Sie alle sind von hoher naturnaher Qualität und zeigen, wie unterschiedlich naturnah gestaltete Gärten sein können. In einem Garten dominieren Wiesen, Hecken und Bäume. In einem anderen gedeihen Wildblumen entlang der Gartenwege, am Heckensaum oder auf kiesigen Flächen. Im dritten fallen Weiher, Trockensteinmauer und bunter Blumenflor auf. Jeder einzelne Garten besitzt seine Schönheiten und Besonderheiten und besticht durch die individuellen Vorlieben der Gartenbesitzenden. Die Jury liess daher das Los entscheiden und Sina Debrunner und Beat Troller durften sich als die glücklichen und verdienten Gewinner feiern lassen.

«Natur findet Stadt» für mehr Vielfalt im Garten

Hintergrund des Themas «Naturnahe Gärten» war das im 2018 lancierte Projekt «Natur findet Stadt», mit dem die Stadt Aarau die Bevölkerung zur ökologischen Aufwertung der eigenen Grünflächen einlädt. Mit gutem Beispiel geht die Stadt Aarau voran und legte zum Projektstart auf dem Zurindenspitz eine einheimische Wildsträucherhecke an, die Insekten und Vögeln zukünftig als Nahrungsgehölz und neuer Lebensraum dienen wird. Das Interesse für die naturnahe

Gartengestaltung ist in Aarau sehr gross. Bis dato haben sich bereits über 60 Leute zu einer kostenlosen Gartenberatung angemeldet und werden naturfördernde Massnahmen in ihrem Garten umsetzen.

Lebendige Gärten inspirieren die Besuchenden

«Die Aarauer Gartenquartiere zeichnen sich heute besonders durch ihre Durchgrünung und ihren ausserordentlichen Wohnwert aus. Wir Menschen brauchen Grün in unserem unmittelbaren Lebensumfeld. Wenn wir dieses Grün zudem auch naturnah gestalten, profitieren davon zahlreiche Tier- und Pflanzenarten – eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten.» Mit diesen Worten betonte Stadtrat Werner Schib bei seiner Begrüssungsansprache zur Verleihungsfeier des 14. Umweltpreises, wie die Lebensqualität in unseren Quartieren mit der Lebensraumvielfalt für heimische Pflanzen und Tiere in Verbindungen stehen. Weiter bedankt er sich bei allen Wettbewerbsteilnehmenden, die der Natur in ihrem Garten Raum geben und Interessierte dazu anspornen, es ihnen gleichzutun. So begeisterte der rund einstündige Gartenrundgang mit wunderschönen Beispielen von naturnahen und lebendigen Gärten das interessierte Publikum. Im Gewinnergarten am Landhausweg war der Schlusspunkt des Rundgangs durchs Zelgli-Quartier. Auf dem idyllischen Sitzplatz hinter dem Haus, der von Kiesflächen mit attraktiv bepflanzten Wildstauden und Kleinstrukturen umgeben ist, fand die feierliche Preisübergabe statt. Beim ausgiebigen Apéro unter der beeindruckenden 100-jährigen Linde liessen die Gäste den lauen Sommerabend ausklingen.

← Rund 50 Gartenfreunde erhielten beim Rundgang durchs Zelgli-Quartier einen Einblick in die Vielfalt naturnaher Gärten. (Foto: Lisa Kaufmann)

↓ Stadtrat Werner Schib übergibt den Gewinnern Sina Debrunner und Beat Troller die Preisplakette und einen Gutschein der Stadtgärtnerei. (Foto: Laura Pfund)

Die Autorin
Lisa Kaufmann ist dipl. Biologin und Projektleiterin Umwelt bei der Stadt Aarau. Sie wohnt in Aarburg.

